Haag i. OB

Nachrichten aus dem Haager Rathaus

Bürgerversammlung

Die Bürgerversammlung 2022 konnte am 24. März im Bürgersaal abgehalten werden. Zeitgleich wurde die Bürgerversammlung 2021, die aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden konnte, nachgeholt.

Zu den wichtigsten Errungenschaften der vergangenen Jahre in der Marktgemeinde Haag zählt sicherlich die Sanierung des Hallenbads und der Turnhalle, die heuer abgeschlossen werden konnte, wie Bürgermeisterin Sissi Schätz in der gut besuchten Bürgerversammlung mitteilte. Kostenpunkt: rund acht Millionen. Allerdings müsse wegen den allgemein steigenden Preisen von einer höheren Summe ausgegangen werden, die Berechnungen dazu würden noch laufen, so die Rathauschefin. Weiter informierte die Bürgermeisterin, dass die Planung für den Umbau des Zehentstadels voranschreite. In den Westteil soll das Pfarrheim einziehen und eine Bibliothek – „ein modernes Medienzentrum mit Arbeitsplätzen, um dort Recherche betreiben zu können“, berichtete sie. Darüber hinaus seien ein Multifunktionsraum mit 80 Plätzen und ein Café mit Außenbereich geplant. Die Kostenschätzung hierfür liege bei 8,5 Millionen Euro. Ein großes Thema in der Marktgemeinde sind die Straßensanierungen. Vorgesehen sind die Instandsetzung der Dorfstraße Winden, die Zufahrt zum Sportplatz in Oberndorf und der Westendstraße, die deutlich teurer wird, als bisher angenommen, so Schätz.

Zum Thema Kommunaljugendpfleger erklärte die Rathauschefin, dass die Ausschreibung bislang erfolglos verlaufen sei und deshalb wiederholt werde. Eine Frage eines Bürgers galt den steigenden Energiepreisen - in Verbindung mit dem Ukraine-Krieg und den derzeitigen Gaspreisen. Der Bürger fragte nach, ob der Markt Haag sich mit dem Thema Fernwärme beschäftige. Schätz erwiderte, dass die Gemeinde sich in Gesprächen mit den Firmen Pflügl und Dimpflmeier befände, die das Wärmenetz in Haag betreiben möchten. „Bei uns gibt es viele große Gebäude, wie die Schulen und das Krankenhaus, später auch den Zehentstadel. Es wäre ideal, diese mit einem Wärmenetz zu versorgen.“

Der Markt Haag in Zahlen: Haushaltsvolumen 2021: 24,8 Millionen (+3,67%); Verwaltungshaushalt 2021: 15,9 Millionen; Vermögenshaushalt 2021: 8,9 Millionen; Schuldenstand 1. Januar 2021: 4,78 Millionen, davon Gemeinde: 1,96 Millionen, Anteil am Schulverband: 2,82 Millionen; Verschuldung pro Einwohner: 723 Euro (Vorjahr: 634 Euro), Landesdurchschnitt (2019): 671 Euro. Wichtigste Einnahmen 2021: Gewerbesteuer: 2,5 Millionen, Einkommensteuerbeteiligung: 4,2 Millionen, Grundsteuer A und B: 680.000 Euro, Schlüsselzuweisungen: 570 000 Euro.

Die Präsentation der gesamten Inhalte der Bürgerversammlung ist auf **www.markt-haag.de** unter Gemeinde → Politik & Verwaltung → Bürgerversammlung zu finden.

Aus dem Gemeinderat

Die Sanierung der Westendstraße in Haag wird teurer. Bürgermeisterin Sissi Schätz (SPD) sprach im Bauausschuss von einer „extremen Kostensteigerung“. Das Problem: Ein Teil des Bereichs ist Wasserschutzgebiet, rund um einen Brunnen, der noch bis 2025 in Betrieb ist. Das heißt, dass dort keine einwandigen Kanalrohre benutzt werden, sondern ein doppelwandiges System installiert werden muss. Christopher Zeitler vom Ingenieurbüro INFRA stellte den Entwurf in der Sitzung dar und erklärte, dass die Preise für die Glasfaserlehrrohre, die Spartenumlegung und die Straßenbeleuchtung bislang in der Rechnung nicht enthalten waren. Diese Punkte schlagen mit 133.000 Euro zu Buche. Ein Teil der Mehrkosten sei auch dadurch entstanden, dass sich die Fläche, die mitentwässert werde, vergrößert habe. So sei der zweite Bauabschnitt von etwa 1.000 Quadratmetern nun mit eingerechnet. Das entspreche in etwa einem Viertel des zweiten Sanierungsbereichs, so der Ingenieur.

Bereits in der vorhergehenden Sitzung im Januar wurde eine Kostensteigerung von 100.000 Euro angekündigt. Insgesamt ging die Gemeinde von etwa 1,8 Millionen aus. Jetzt liegt die Summe bei über 2,6 Millionen. Da der Bauabschnitt 1 der Westendstraße von der Regierung von Oberbayern als „verkehrswichtige, innerörtliche Straße“ angesehen wird, bezuschusst der Freistaat die Sanierung des ersten Teilstücks mit 50 Prozent, das entspreche – bei etwa 750.000 Euro Kosten – einer Förderung von 375.000 Euro, so Zeitler. Ein weiteres Problem ist die Übernahme der Kosten für die neuen Hausanschlüsse an den Kanal. Da durch das Wasserschutzgebiet besondere Anforderungen an das System bestehen würden, müsse rechtlich abgeklärt werden, ob und inwieweit der Betrag auf die Grundstückseigentümer umzulegen sei oder ob es andere Möglichkeiten gebe, so Schätz. Das Gremium stimmte mit 6:3 für eine Vertagung, um die dargelegten Punkte zu klären. Die Bauzeit, die laut Zeitler im Juni hätte beginnen sollen und etwa sechs Monate andauern würde, wird sich „entsprechend nach hinten verzögern“. Der größte Teil der Straßensanierung soll aber dieses Jahr noch abgeschlossen werden.